

Konzeptioneller Teil zum Themenbereich: Bewegungskita

So möchten wir uns fortan gerne nennen können. Wir möchten Euch erklären, warum uns dieser Name ein großes Anliegen ist. Denn einige werden sich fragen: „Warum Bewegungskita, was ist das überhaupt?“

„Bewegung bedeutet Bildung“

Die Bewegung ist grundlegend für die kindliche Entwicklung und hat sowohl für das Wohlbefinden als auch die Gesundheit von Kindern eine elementare Bedeutung. Viele Kinder weisen von Natur aus einen enormen Bewegungsdrang auf und passen diesen ihrer Umwelt an. Egal ob wir Erwachsene dies als richtig erachten, oder gar nachvollziehen können. Auch müssen wir uns darüber in klaren sein, dass Bewegung und Wahrnehmung eine Einheit bilden, denn ohne Wahrnehmung ist kaum eine Bewegung möglich. Bewegung bietet außerdem Entwicklungsreize für das Wachstum von Organen, Knochen und der Muskulatur. Unsere Aufgabe ist es, einen Rahmen zu schaffen, in welchem sich die Kinder weiterentwickeln können. Sowohl im sensorischen als motorischem Bereich.

- Jedes Bedürfnis nach Bewegung ist verschieden ausgeprägt, ganz und gar individuell und beeinflusst die Entwicklung.
- Koordinierte Bewegung regt die Sprache an und umgekehrt.
- Der Wortschatz wird erweitert, wie auch das Sprachverständnis: was z.B. bedeutet „hochklettern“?; Satzbau: z.B. „Ich habe es geschafft.“; Kommunikation: erzählen, was man gemacht hat, sich mitteilen.
- Bewegung schafft Selbstständigkeit, schafft Sicherheit und Selbstvertrauen
- Der eigene Körper und dessen Fähigkeiten wird kennengelernt. Ängsten und Unsicherheiten wird entgegengewirkt.
- Bewegung kann unterstützen Kontakte zu knüpfen und stärkt somit das Sozialverhalten und schult in Rücksichtnahme. Kinder unterstützen sich gegenseitig und bringen ihre Fähigkeiten anderen Kindern bei.
- Gehirnzellen werden vernetzt.

Wir befinden uns im gesellschaftlichen Wandel. Computer, Tablets, und Handys nehmen immer größeren Anteil an unserem Alltag ein. Diese und ähnliche Gegenstände führen dazu, dass sich Kinder weniger bewegen als es Generationen zuvor oftmals taten. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Wir möchten den Kindern sowohl drinnen als auch draußen Bewegungsmöglichkeiten schaffen und allen voran Spaß vermitteln. Denn wie eingangs erwähnt, der natürliche Bewegungsdrang existiert und will bedient werden.

Draußen ist die Natur ein psychomotorisches Erfahrungsfeld. Egal ob auf Wiese, im Wald oder sonst wo in der Natur werden Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen geboten. Der Geruch von Gras, das Gefühl von scharfkantigen Steinen oder Rinde, der Wechsel von

Licht und Schatten durch Blätter der Bäume im Wind, das Fühlen von Matsch bietet Erfahrungen. Das Erstellen eines Barfußpfades mittels Tannenzapfen, Nadeln und Laub ebenso. Wir möchten die Angebote, welche uns die Natur so selbstverständlich anbietet, nutzen um die genannten Bereiche anzusprechen und zu reizen. Hierzu gehört ebenso der Umgang mit der Natur und den darin lebenden Tieren. Laufe ich etwa schreiend durch den Wald, erschrecken sich die Tiere und kehren mir den Rücken zu, wenn ich sie überhaupt noch zu Gesicht bekomme. Tiere lehren uns, den anderen in seinen Bedürfnissen zu respektieren. Neben dem genannten unterstützt und die Natur beim Entdecken von Grenzen und Gefahren, dem Erproben unserer Fähigkeiten, Geschicklichkeit und Kräfte.

Auch auf dem Kitagelände, sowohl im Innen- als auch Außenbereich wollen wir den Kindern verschiedene Angebote anbieten. Diese unterstützen die motorische, körperliche, geistige, und emotionale Entwicklung. Das bedeutet, dass nicht „nur“ die Bewegung gefördert wird, sondern ebenso die Bildung. Denn die geistigen und sozialen Entwicklungsbereiche werden durch Bewegung gefördert. Das Malen findet nicht nur am Maltisch statt. Die Kinder können ebenso eine Staffelei nutzen, um zu stehen oder den Boden nutzen. Puzzle werden im Sitzen, oder stehen gepuzzelt. Der immer zur Verfügung stehende Bewegungsraum bietet verschiedenste Bewegungsmöglichkeiten. Diese sind beispielsweise das Klettern, schaukeln, rutschen, balancieren, werfen, springen, zielen, rennen und vieles mehr. Auch hier stehen verschiedene Materialien zur Verfügung, welche eine unterschiedliche Handhabung und somit einen anderen Umgang damit erfordern.

Um zu verdeutlichen, was mit simplen Bewegungsabläufen trainiert werden kann hier exemplarisch folgendes:

Gefördert werden auf unseren Außenbereich bezogen allein durch Erde und Holzstämme:

I. TASTSINN - TAKTILES SYSTEM

Es stehen verschiedene Materialien zur Verfügung. Neben Erde mit Gestein ist dies Holz. Die Materialien fühlen sich unterschiedlich an, haben eine andere Konsistenz und verschiedene Temperaturen - je nach Witterung. Je nach Witterung verändern sich die Materialien. Wenn es geregnet hat, ist es evtl. rutschig, dann muss man vorsichtiger sein und sich mehr anstrengen nicht auszurutschen. Wenn es heiß ist, könnte das Holz rauer werden. Ich muss mich sensibilisieren vorsichtiger zu sein.

II. BEWEGUNGSSINN - KINÄSTHETISCHES SYSTEM

Die Muskeln, Sehnen und Gelenke werden beansprucht und trainiert. Man benötigt Kraft in den Beinen und den Armen, um nach oben zu steigen. Ich benötige etwas weniger Kraft, aber Spannung, um von einem auf den anderen Holzstamm zu gehen. Vielleicht muss ich von Stamm zu Stamm springen, oder nach dem letzten Stamm auf den Boden steigen oder springen. Hierbei werden die genannten Partien alle unterschiedlich und wiederkehrend genutzt und beansprucht. Der Körper erlernt verschieden mit den gleichen Gegenständen umzugehen. Das Gehirn speichert diese Informationen ab.

III. GLEICHGEWICHTSSINN - VESTIBULÄRES SYSTEM

Das Gleichgewichtsorgan hat seinen Sitz im Innenohr und steuert den Prozess der Gleichgewichtsregulation. Der Gleichgewichtssinn bringt Geschwindigkeiten in Verbindung mit der Schwerkraft und hilft die Balance zu halten. Wenn der Gleichgewichtssinn nicht funktioniert, dann haben es die anderen Körperfunktionen dementsprechend schwerer oder funktionieren nicht.

IV. SEHSINN - VISUELLES SYSTEM

Erkennen und einordnen von Gegenständen, Situationen sowie Abständen.

Der Aspekt der Bewegung hat uns auch dazu ermutigt (teil-)offen zu arbeiten. Bewegung soll immer möglich sein. Dies bedeutet nicht, dass die Kinder sich in ihrer Entfaltung und Entwicklung selbst überlassen sind. Erzieher unterstützen und zeigen gewisse Übungen. Sei es gezielt um etwas zu erklären oder spielerisch in einem Spiel verpackt. Die Kinder werden sich und ihre Umgebung besser begreifen und als Teil davon betrachten. Ebenso soll das Selbstwertgefühl gestärkt werden. Umso häufiger sich ein Kind einer Herausforderung stellt, wird es an dieser wachsen. Wir Erzieher sehen uns als Bildungspartner, stehen den Kindern stets zur Seite und Verfügung. Jedoch lassen wir die Kinder gleichzeitig eigenständig erkunden und geben ihnen so wenig wie möglich, aber so viel wie nötig vor. Sie lernen sich selbst zu helfen, ihre Kreativität wird angeregt und wiederum das Selbstwertgefühl wird gestärkt, wenn ich mein Problem nicht vor dem ersten Scheitern von einem Erwachsenen habe lösen lassen. Eine Auseinandersetzung mit der räumlichen Umwelt und den Dingen darin wird trainiert. Dabei kann es auch eine Möglichkeit sein, sich Unterstützung von anderen Kindern zu holen. Dies stärkt das kommunikative Verhalten, stärkt das eigene Sozialverhalten und gleichzeitig das des anderen Kindes. So können leistungsstarke Kinder von leistungsschwächeren Kindern profitieren und umgekehrt. Die Erzieher unterstützen bei Bedarf und stellen die Sicherheit sicher.

„Kinder spielen, um leben zu lernen und ihr eigenes Selbst im Leben zu finden“

Bewegung fordert und fördert alles in uns.